

mein zu Hause

Das Magazin für Jena und die Region

AUSGABE 01 | 06.21



EIN BESONDERES JUBILÄUM:

120 JAHRE JENAER NAHVERKEHR

Straßenbahnfahrer
Matthias Jugl:

*»An jedes einzelne Fahrzeug
kann ich mich erinnern!«*

Gestatten: Der vorerst letzte Blick auf Jenas zweitgrößten Wasserspeicher

Hoch oben über Jena-Nord entsteht derzeit ein neues Speicherbecken für Trinkwasser. Mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Kubikmetern wird der Hochbehälter Rautal Jenas zweitgrößter Wasserspeicher sein. In ihm wird Trinkwasser aus dem Wasserwerk Burgau zwischengespeichert und nach Bedarf an die Menschen in Jena-Nord, im Zentrum und in Jena-Ost verteilt. Ende des Jahres 2021 soll der Hochbehälter ans Netz gehen.

Die Bauarbeiten für das Großprojekt laufen seit Mitte vergangenen Jahres. Inzwischen sind beide Wasserkammern fertig und wurden auf Dichtheit geprüft. Bald wird die Baugrube verfüllt und die Kammern verschwinden unter einem begrünten Erdhügel. Der Neubau des Hochbehälters ist ein zentrales Projekt im Wasserversorgungskonzept 2040 für Jena und die Region. Der Zweckverband Jena-Wasser investiert 6,3 Millionen Euro in das Vorhaben.

Mehr zum Thema erfahren Sie unter:
www.jenawasser.de/rautal

inhalt

S. 02 | SCHAUFENSTER: WASSERSPEICHER RAUTAL

S. 04 | EDITORIAL

S. 04 | STADTWERKE KOMPAKT: NEWS

S. 06 | BLICKPUNKT:
120 JAHRE JENAER
NAHVERKEHR

S. 12 | HEIMSPIEL: VOM BAUWAGEN
ZUM GRÜNEN KLASSENZIMMER

S. 14 | INTERVIEW:
GEMEINSAME STÄRKEN
UND NEUE PERSPEKTIVEN

S. 16 | ZAHLEN & FAKTEN: INVESTITIONEN

S. 17 | SPOTLIGHT: WASSERWERK BURGAU

S. 18 | MITEINANDER:
JENAER PHILHARMONIE –
DIRIGIEREN MIT DISTANZ

S. 20 | HISTORISCHES: 30 JAHRE STADTWERKE
FRÜHER UND HEUTE

S. 22 | TREFFPUNKT: FREIBADSAISON IN JENA UND HERMSDORF

S. 24 | NEU IN DER REGION: SMARTES QUARTIER JENA-LOBEDA

S. 26 | DIALOG: STADTWERKE JENA
IN DEN SOZIALEN MEDIEN

S. 27 | IMPRESSUM

editorial



Stefan Dreising

Leiter Unternehmenskommunikation
Stadtwerke Jena

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gleich zwei Jubiläen finden Sie in dieser Ausgabe: Da ist das 120-jährige Bestehen des Jenaer Nahverkehrs in diesem Jahr. Eine große Feier ist leider (noch) nicht möglich. Der Blick in die Geschichte lohnt sich dafür umso mehr. Und etwas anderes lohnt sich ebenfalls: Die Aktion „30 für Jena“. Anlass hier ist die Gründung der Stadtwerke im Jahr 1991. Dazu gibt es im Sommer ein extra Angebot auf unserer Jena Crowd.

Den Blick nach vorne richten wir mit der neuen Geschäftsführung der Stadtwerke Jena. Seit Februar leiten Claudia Budich und Tobias Wolfrum den Unternehmensverbund. Im gemeinsamen Interview geht es um die aktuellen Projekte und anstehende Investitionen vor Ort. Diese Projekte sind ein klares Bekenntnis zur regionalen Verankerung der Stadtwerke. Denn für Budich und Wolfrum steht fest „Wir bleiben ein verlässlicher Partner!“

Also: Viel Freude beim Lesen.

Nachhaltig investiert



Nach dem Abbau der Gerüste zeigt sich der erste fertiggestellte Teilabschnitt in der Stauffenbergstraße mit neuer heller Fassade. Seit Mai letzten Jahres saniert das kommunale Wohnungsunternehmen jenawohnen das Wohngebäude in der Stauffenbergstraße 10-18. Im Rahmen dieser Sanierung wurden unter anderem mehrere barrierefreie Zugänge geschaffen sowie die Aufzüge, die Elektroanlagen und die Brandschutzvorrichtungen erneuert. Die Wärmedämmung der Außenfassade an den Giebelseiten der Wohnblöcke bildet eine weitere energetische Modernisierungsmaßnahme. Aktuell wird die Balkonseite der Stauffenbergstraße 16-18 saniert. Diese Arbeiten sollen Ende 2021 beendet sein.



Energie-Vorteile für FCC-Mitglieder

Jetzt gibt es Fanfreuden für Fußball-Liebhaber: Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck beteiligen sich an der Fanaktion FCCsparadies und bieten Mitgliedern des FC Carl Zeiss Jena zusätzliche Vorteile. Bei dieser Aktion erhalten FCC-Mitglieder, die als Neukunde einen Strom- oder Gasvertrag bei den Stadtwerken Energie abschließen, zusätzlich einen Gutschein in Höhe von 30 Euro für den FCC-Fanshop. Gleichzeitig spenden die Stadtwerke Energie für jeden Neukundenvertrag 10 Euro an den FCC-Nachwuchs. Weitere Informationen zur Aktion finden Sie unter www.stadtwerke-jena.de



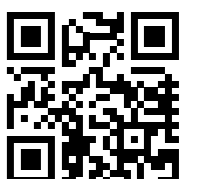
Elektroautofahrer und solche, die es werden wollen, können für ihre private Ladetechnik für Zuhause derzeit eine hohe staatliche Förderung nutzen. Für Kauf und Installation der sogenannten Wallboxen zahlt die KfW-Bank derzeit 900 Euro Zuschuss. „Bei durchschnittlichen Kosten von etwa 2.000 Euro können wir diese Förderung jedem empfehlen, der bereits ein Elektroauto besitzt oder dessen Anschaffung plant“, sagt Jan-Michael Fischer von den Stadtwerken Energie. Alle bei den Stadtwerken erhältlichen Modelle erfüllen die nötigen Antragskriterien. Weitere Informationen zu den Ladetechnik-Angeboten der Stadtwerke und zum KfW-Förderprogramm finden Sie im Internet. Hier können Sie auch einen E-Ladecheck beauftragen, um herauszufinden, ob sich Ihr Grundstück für eine eigene Ladeinfrastruktur eignet: www.stadtwerke-jena.de/elektromobilitaet

Komm in unser Azubi-Team



Liebe künftige Schulabsolventen: Wir suchen wieder beruflichen Nachwuchs! Wer im Jahr 2022 unser Azubi-Team verstärken will, sollte jetzt in der Schule nochmal richtig Gas geben. Klar ist das aktuell mit Homeschooling und dem Lernen per Videokonferenz gar nicht so leicht. Aber wer sich reinkniet und einen guten Schuljahresabschluss schafft, hat gute Chancen. Denn mit einem starken Sommerzeugnis können sich Schulabgänger ab Juli und noch bis zum 31. Oktober 2021 für einen Ausbildungsplatz bei uns bewerben. Wer sich dabei noch nicht sicher ist, welcher Beruf zu ihm oder ihr passt kann unseren Berufefinder nutzen.

Hier findet ihr weitere Infos und Videos



Ein besonderes *Jubiläum:* *120 Jahre* Jenaer Nahverkehr

2021 hat der Jenaer Nahverkehr Grund zum Feiern: Vor 120 Jahren, am 6. April 1901, fuhr zum ersten Mal eine Straßenbahn im Linienbetrieb durch unsere Saalestadt. Sie startete an der Haltestelle „Zentrale“ (Elektrizitätswerk) und fuhr über den Holzmarkt zur Endhaltestelle „Schubertsburg“ am Fuße der Mühlenstraße. Die landespolizeiliche Abnahme der Straßenbahnstrecke erfolgte fünf Tage zuvor, am 1. April 1901.

DIE HISTORIE des Jenaer Nahverkehrs

1901
Der Straßenbahnverkehr startet mit 17 Motorwagen, vier Anhängern, vier Güterwagen und der Inbetriebnahme der Strecke Zentrale – Holzmarkt – Schubertsburg

1928
Die ersten Busse fahren auf zwei Linien

1935
Inbetriebnahme der Straßenbahnstrecke nach Lobeda

1949
Gründung des VEB Städtischer Verkehr Jena

1962
Ab 1962 Zweigleisiger Ausbau diverser Strecken

1990
Aus dem VEB (K) Städtischer Nahverkehr Jena wird die Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH

1991
Die ersten Niederflerbusse werden eingesetzt

1996
Die ersten zehn Niederflerstraßenbahnen verkehren im Liniennetz

1997
Eröffnung der Straßenbahn-Neubaustrecke nach Lobeda-Ost und Lobeda-West durch die Oberaue

1999
Einweihung des Servicecenters in der Holzmarkt-Passage

2008
Der Betriebshofneubau in Burgau ist nach elf Jahren Bauzeit abgeschlossen

2009
Eröffnung der Neubaustrecke Lobeda-West – Bahnhof Göschwitz – Burgau

2017
Die Solaranlage auf dem Dach der Straßenbahnabstellhalle auf dem Betriebshof Burgau wird in Betrieb genommen

2020
Die ersten drei elektrisch betriebenen Busse starten in den Linienbetrieb



ANDREAS MÖLLER, GESCHÄFTSFÜHRER DES JENAER NAHVERKEHRS:

„Wir Menschen wollen Mobilität, wir wollten schon immer mobil sein – früher wie heute. Seit den ersten Linienfahrten mit der Straßenbahn hat sich viel verändert. Wir Menschen haben uns verändert und die Mobilität hat sich an unsere Bedürfnisse angepasst. Der kleine Straßenbahnbetrieb von 1901 mit fünf Linien, einem Gleisnetz mit 11,3 Kilometern Länge und einem Fuhrpark aus 17 Motor- und vier Anhängerwagen hat sich über die Jahrzehnte zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen mit über 380 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt, die im 24-Stunden-Service täglich tausende Fahrgäste zuverlässig an ihre Ziele bringen.“

STEFFEN GUNDERMANN, GESCHÄFTSFÜHRER DES JENAER NAHVERKEHRS:

„Unsere Lebenswelt erfordert Flexibilität und Mobilität. Daran arbeiten wir in Jena beständig: Heute sind unsere Straßenbahnen in einem Gleisnetz von über 50 Kilometern Länge unterwegs, zum Fuhrpark zählen 38 Straßenbahnen und 46 Busse, von denen drei mit elektrischem Antrieb fahren. Ergänzend haben wir 150 evita-E-Roller, die jederzeit für individuelle Fahrten gemietet werden können. Ein nächster Meilenstein für unser Mobilitätsangebot ist die Beschaffung der neuen Straßenbahngeneration mit größeren Fahrzeugen und mehr Platz für mehr Fahrgäste ab Ende 2022.“



KONRAD SPATH, NAHVERKEHRS-EXPERTE:

„Als in diesem Jahr am 6. April die Jenaer Straßenbahn ihren 120. Geburtstag feierte, hatten alle anderen Straßenbahnen in Thüringen dieses Alter längst erreicht – oder aber sie bestehen nicht mehr. Die spannende Geschichte der Straßenbahn und des Nahverkehrs in Jena reicht über viele Etappen, war von Höhen und Tiefen, schwierigen Diskussionen und klugen Entscheidungen geprägt. Dazu in den Archiven und Dokumenten zu stöbern, bereitet mir immer viel Freude.“



„Ein bisschen
Nostalgie
schwingt mit“



Woran kann sich jemand sofort erinnern, der täglich unzählige Stunden „auf dem Bock sitzt“ – und zwar seit über 25 Jahren? Für Matthias Jugl, Fahrer beim Jenaer Nahverkehr, ist die Antwort klar: „An jedes einzelne Fahrzeug kann ich mich genau erinnern. Jedes hat seine Eigenheiten, seine Vor- und Nachteile.“ Aber an eines dieser Fahrzeuge denkt der 63-Jährige besonders gern zurück: die Straßenbahn mit der Fahrzeugnummer 101. Der Triebwagen gehört noch heute als historisches Fahrzeug zum Fuhrpark des Verkehrsunternehmens.

Die 101 zählt zur Straßenbahngeneration der „Gothawagen“, die der Nahverkehr in den Jahren 1954 bis 1962 beschaffte. Viele Jahrzehnte lang beförderten diese Fahrzeuge die Fahrgäste durch die Saalestadt. Am 29. Oktober 2001 fuhr die 101 das letzte Mal im Linienbetrieb der Linie 1, gelenkt unter anderem von Matthias Jugl. Danach begann die grundhafte Instandsetzung des Fahrzeugs im Rahmen der Hauptuntersuchung. Seit Juli 2003 ist der Triebwagen 101 als historisches Fahrzeug im Einsatz.

Ein Sitz, viele Knöpfe, mehrere Schalter und Hebel, Pedale und ein großes Fenster: So etwa sieht die Fahrerkabine

einer jeden Straßenbahn aus. Auch heute noch. Und doch hat sich über die Jahrzehnte hinweg und mit jeder Fahrzeuggeneration etwas verändert und weiterentwickelt. „Den älteren Wagen fehlte der gesamte Komfort. Es gab keine Klimaanlage, keine Sitzheizung und im Winter war es extrem kalt an den Füßen“, erinnert sich Matthias Jugl. „Im ersten Winter kaufte ich mir dann ein Paar neue Stiefel mit besonders dicken Sohlen.“

„Im Winter war es extrem kalt an den Füßen, ich kaufte mir ein Paar neue Stiefel mit besonders dicken Sohlen.“

Straßenbahnfahrer Matthias Jugl

Eine weitere Besonderheit der „alten“ Bahnen: In jeder stand ein Eimer gefüllt mit Brems sand. Unter einem der ersten Sitze befand sich der Sandkasten, der regelmäßig vom Fahrer aufgefüllt werden musste. Klar hatten auch die „Gothawagen“ Bremsen, aber manchmal reichten die nicht aus. Insbesondere bei nassem Wetter oder Schnee wurde der Sand aus dem Vorratsbehälter auf die Schienen gestreut. Auch das passiert inzwischen automatisch. Aufgefüllt werden die Sandkästen der jetzigen Straßenbahnen über eine Anlage in der Werkstatt auf dem Betriebshof.

An technische Raffinesse, wie es sie heute gibt, war bei den „alten Wagen“ noch nicht zu denken. Jugl erinnert sich: „Für das Weichenstellen beispielsweise mussten wir Fahrer mit oder ohne Strom unter den Kontakt fahren. Oder wir stiegen aus und stellten die Weiche mit dem Weichenstellisen. Heute passiert das alles automatisch mit dem Transponder.“ Dennoch sagt Jugl: „Ich fahre die alten Bahnen unheimlich gerne und würde sie jederzeit wieder fahren. Auch wenn sie nur 40 Kilometer in der Stunde und keine 60 schaffen.“ Ein bisschen Nostalgie schwingt da einfach mit.

Text: Dr. Anja Tautenhahn

Von *Breslau* bis *Valencia*

Straßenbahntypen im Wandel der Zeit



Als 1901 der Straßenbahnverkehr in Jena aufgenommen wurde, startete das Unternehmen mit 17 Triebwagen von der Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau. Bei diesen Fahrzeugen war der Führerstand noch nicht verglast, die Fahrzeugführer standen und waren Wind und Wetter ausgesetzt. In den Jahren 1929 und 1930 wurden je fünf neue Triebwagen aus der Gothaer Waggonfabrik in Betrieb genommen. Der historische Triebwagen 26 ist ein Vertreter dieser Serie. Er fuhr von 1929 bis zur Einstellung des Straßenbahnbetriebs 1975 mit der Nummer 19 in Eisenach im Linienverkehr. Am 12. März 1976 wurde er auf Initiative von Nahverkehrsfreunden nach Jena überführt und kam erstmalig im April 1976 anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zum 75. Geburtstag der Straßenbahn zum Einsatz.

Prägend für den Jenaer Straßenbahnfuhrpark bis in die frühen 2000er Jahre waren die „Gothawagen“ des Standardtyps ET 57. Von 1954 bis 1962 wurden 13 dieser Triebwagen in Betrieb genommen. So ist zum Beispiel der zweite historische Triebwagen des Nahverkehrs mit der Nummer 101 bereits seit 1959 in Jena; das Fahrzeug ist im Einsatzzustand des Jahres 1993 unterwegs.

Mitte der 1990er Jahre begann die Modernisierung des Straßenbahnfuhrparks. Am 13. Dezember 1995 traf die erste Niederflurstraßenbahn des Typs GT6M-ZR der Firma Adtranz in Jena ein, 1996 wurden zehn dieser Niederflurfahrzeuge in Dienst gestellt. Bis November 1997 trafen insgesamt 19 Fahrzeuge ein. Nachdem von Mitte

2002 bis Mitte 2003 weitere 14 Straßenbahnen des Typs GT6M-ZR nach Jena geliefert worden waren, konnten die „Gothawagen“ aus dem planmäßigen Linienbetrieb genommen werden.

Ausgemusterte Gothawagen sind begehrt

Seit 2014 ergänzen fünf Straßenbahnen des Typs Tramino von der Firma Solaris den Fuhrpark des Jenaer Nahverkehrs und die nächste Fahrzeuggeneration – der 800er TRAMLINK Jena von der Firma Stadler (Valencia) – ist bereits in der Planung und Beschaffung.

Nachdem 2002 und 2003 immer mehr Niederflurfahrzeuge ihren Betrieb aufnahmen, stellte sich wieder die Frage: Was wird eigentlich aus den vielen Gothawagen, die nicht für die historische Flotte benötigt werden? Die Nachfrage war schon Ende der 1990er Jahre erstaunlich groß, etliche Fahrzeuge fanden Anfang der 2000er Jahre eine neue Heimat. Dabei waren sowohl die Spannweite der Zielorte als auch die Pläne für die künftige Nutzung sehr groß: Von der Verwendung als Aufenthaltsraum auf einem Jenaer Campingplatz oder als Baubüro in Eisenberg über den Einsatz als Begegnungsstätte im Gemeindezentrum Ludwigsdorf bis hin zur Nutzung als Kulturstätte in Wunsiedel fanden die ausgesonderten Bahnen auf vielfältige Weise neue Funktionen.

Einige Trieb- und Beiwagen wiederum waren in so gutem Zustand, dass sie noch in anderen Städten im Fahrgast- und Linienverkehr eingesetzt werden konnten. Bei der Ringbahn in Naumburg sind heute noch zwei Reko-Trieb-



Rustikale Umgebung für *Haute Couture*:

Mitte April nutzte das Thüringer Modelabel AZIZ HARBAK fashion design die historische Straßenbahn 26 für das Shooting seiner Winterkollektion 2021/2022. Die klassisch eleganten Damen-Outfits gibt es in ausgewählten Boutiquen zu kaufen.

Mehr Infos unter: www.azizharbak.com



wagen und ein Reko-Beiwagen sowie drei Gotha-Triebwagen und ein Gotha-Beiwagen aus Jena im Bestand, davon sind ein Reko-Trieb- und ein Reko-Beiwagen sogar noch täglich im Einsatz. Zwei Fahrzeuge befinden sich in Revision und werden für den künftigen Einsatz vorbereitet. Die weiteste Reise traten die beiden Triebwagen 102 und 138 im Oktober 2003 nach Istanbul an. Nach drei Wochen Umbau und Lackierung wurden die Bahnen ab November auf der neu eröffneten Ringbahnstrecke im asiatischen Teil Istanbuls eingesetzt. Text: Katrin Franke

Gewinnspiel



Haben Sie eine Erinnerung an eine Begebenheit mit einer unserer historischen Straßenbahnen oder schöne Fotos? Dann teilen Sie diese gerne mit uns! Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Miniaturmodell der historischen Straßenbahn mit der Fahrzeugnummer 101. **Senden Sie für die Teilnahme am Gewinnspiel Ihre persönliche Erinnerung per E-Mail an den Jenaer Nahverkehr unter: marketing@nahverkehr-jena.de**

MIT DER KRAFT DER GEMEINSCHAFT:

vom Bauwagen zum grünen Klassenzimmer

Stein des Anstoßes war der Bauwagen von Peter Lustig: ein Ort zum freien Entdecken, kreativen Forschen und zum Ausspannen. Solch eine Oase sollten auch die Kinder der Westschule bekommen. Nach dieser Idee wurde Christiane Gröbner klar: „Wir brauchen Geld.“ Mit Hilfe der Jena Crowd bekam sie mehr davon zusammen, als erhofft.

Christiane Gröbner, Schatzmeisterin des Fördervereins der Westschule (Foto) erinnert sich an die Entstehung der Idee: „Die über 400 Westschüler sollten einen eigenen Raum nur für sich haben, in dem sie entdecken und experimentieren können, womit sie wollen: ob Wasser, Natur oder Technik. Ein grünes Klassenzimmer als neuen Lieblingsort auf dem Schulhof.“ Ein Bauwagen sollte es werden, die grobe Kostenschätzung lag bei 10.000 Euro. Doch woher nehmen?

Bei der Suche nach Geldquellen stieß Christiane Gröbner auf die kommunale Crowdfundingplattform Jena Crowd. Bei diesem Online-Angebot der Stadtwerke Jena lassen sich über eine Schwarmfinanzierung Gelder für gemeinnützige Projekte einwerben. „Das passte gut zu unserer Idee“, sagt die Schatzmeisterin. „Anfangs war ich zaghaft und wollte mit 1.500 Euro zunächst nur die Inneneinrichtung finanzieren.“ Aber was dann nach dem Start passierte, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen des Fördervereins: Binnen eines einzigen Wochenendes knackte der Lern-Bauwagen die Zielsumme und schoss sogar darüber hinaus.



Von ganz allein passierte das natürlich nicht: „Wir hatten alle über unsere Aktion informiert: Lehrerinnen, Eltern, Hortnerinnen, Erzieher, eigene Kontakte. Es gab Plakate, Flyer und Briefe an die Schüler. Dass dann alle so engagiert gemeinsam an einem Strang gezogen und gespendet haben, hat mich zutiefst beeindruckt“, sagt Gröbner. Nun war der Ehrgeiz geweckt, noch mehr für die Kinder herauszuholen. Durch immer wieder neue Werbung für das Vorhaben und ein geschicktes Ausschöpfen des monatlichen Stadtwerke-Fördertopfes trieb Christiane Gröbner – zusammen mit einem engagierten Team von Lehrerinnen und Hortnern – die Spendensumme auf mehr als 10.000 Euro und damit auf 700 Prozent des ursprünglichen Finanzierungsziels. Ein Erfolg, der sie noch heute stolz macht.

Inzwischen ist der Bauwagen ein gutes Stück gediehen: die Möbel sind bestellt, Mikroskope und andere Forschungsgeräte bereits eingetroffen. Bis zum Sommer wird noch gemalert und es entsteht ein neues Dach mit Solaranlage, einer Anlage zum Auffangen des Regenwassers und natürlich eine Terrasse à la Peter Lustig. Mit dem neuen Schuljahr soll alles fertig sein. Den Weg über die Schwarmfinanzierung würde Christiane Gröbner immer wieder gehen, auch wenn für ihre Initiative ein bisschen Freizeit drauf ging: „Die Jena Crowd ist eine super Sache. Du bekommst Aufmerksamkeit für dein Projekt und kannst eine breite Masse an Leuten erreichen. Wir hatten nichts zu verlieren und haben am Ende mehr als gewonnen.“ Text: Tina Schnabel



30 FÜR JENA JUBILÄUMS-AKTION AUF DER JENA CROWD

An alle Vereine, Schulen, Kitas und engagierten Initiativen: Unseren 30. Geburtstag feiern wir auf der Jena Crowd mit besonderen Jubiläums-Vorteilen: Die ersten 30 Bewerber, die im Juli ein Projekt auf der Jena Crowd starten, erhalten 300 Euro Startguthaben für ihr Projekt (bei einer Zielsumme von mindestens 600 Euro). 30 Euro geben wir für jede Spende von mindestens 10 Euro zu jedem Projekt dazu. Dafür erhöhen wir unseren Fördertopf im Juli auf 10.000 Euro.

So einfach geht's:

1.

Bis 21. Juni (Einsendeschluss): Projekt anlegen auf www.jena-crowd.de
Projektidee mit Text und Bildern beschreiben,
Zielsumme festlegen, Prüfung beantragen

2.

Wir prüfen die Bewerbungen und lassen alle teilnehmenden Projekte am **1. Juli 2021** gleichzeitig online gehen

3.

Kommt die selbst gesteckte Zielsumme bis zum **Stichtag am 31. Juli 2021** zusammen, wird der Betrag ausgezahlt. Wenn nicht, erhalten alle Unterstützer automatisch ihr Geld zurück.

*Außen bunt bemalt,
innen ein Ort zum
Forschen und Entdecken:
Der Lernbauwagen ist
der neue Lieblingsort auf dem
Schulhof der Westschule.*

Gemeinsame **Stärken** und **neue Perspektiven**

Seit Februar führen Claudia Budich und Tobias Wolfrum die Geschäfte der Stadtwerke Jena. Claudia Budich ist zudem in Personalunion auch Geschäftsführerin der Stadtwerke

Energie. Tobias Wolfrum bleibt zusätzlich Geschäftsführer der Stadtwerke-Tochter jenawohnen. Ein Gespräch über neue Perspektiven, bewährte Stabilität und wichtige Investitionen.

Interview: Stefan Dreising



I N T E R V I E W

FRAU BUDICH, SIE SIND SEIT ÜBER ZEHN JAHREN BEI DEN STADTWERKEN, HERR WOLFRUM, SIE SIND SEIT 2016 GESCHÄFTSFÜHRER BEI JENAWOHNEN: WAS HAT SIE GEREIZT, NUN GEMEINSAM DIESE NEUE VERANTWORTUNG ZU ÜBERNEHMEN?

Claudia Budich: Die Stadtwerke Jena sind ein starkes Unternehmen, das gut aufgestellt ist für die großen Aufgaben dieser Zeit. Dazu zählen die Energiewende, die Verkehrswende oder die Schaffung und Sicherstellung von Wohnraum zu fairen Mieten. Hierzu leisten wir einen starken Beitrag. Und: Wir sind in kommunaler Hand und fest in der Region verwurzelt. Es gibt nicht viele Unternehmen, die gleichermaßen Innovation und Sicherheit so kombinieren wie wir. Das ist generell die Stärke von Stadtwerken. Und diese Themen ganz konkret mitzugestalten, ist eine tolle und spannende Aufgabe!

Tobias Wolfrum: Die laufenden und die anstehenden Projekte zeigen es ganz deutlich: Aktuell werden viele große Investitionen realisiert. Die Infrastruktur der Netze wird erweitert – beispielsweise am Inselplatz, beim Neubau des neuen Zeiss-Standortes am Westbahnhof oder am Eichplatz.

„
**Was uns eint,
sind unsere Kunden,
die wir jeden Tag
begleiten.**
“

Der Nahverkehr beschafft gerade neue Straßenbahnen. Hinzu kommen die Modernisierung des Wohnungsbestandes und Neubauprojekte von jenawohnen. Die Bädergesellschaft baut gerade eine neue Sportschwimmhalle in Jena-Lobeda und im Rautal errichtet jenawasser einen neuen Hochbehälter. So unterschiedlich diese Projekte der verschiedenen

Unternehmen sind: Sie alle verbessern ganz konkret und nachhaltig die Lebensqualität in der Region.

—
AKTUELL SIND WIR IM ZWEITEN JAHR DER CORONA-PANDEMIE. WELCHE AUSWIRKUNGEN HATTE DIE PANDEMIE BISLANG AUF DIE STADTWERKE-UNTERNEHMEN?

—
Claudia Budich: Die letzten 15 Monate haben noch einmal deutlich gezeigt, welchen hohen Stellenwert die verschiedenen Versorgungssparten der Stadtwerke-Familie haben.

„
**Wir kombinieren
Sicherheit und
Innovationen.
Das ist unsere Stärke
als Stadtwerk.**
“

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für absolute Sicherheit und Stabilität gesorgt. Ich bin überzeugt, dass die Wahrnehmung und die Wertschätzung unserer täglichen Arbeit dadurch gestiegen ist. Es hat sich auch gezeigt, wie wichtig Investitionen, zum Beispiel in die Stromnetze oder in die Wasserversorgung sind. Und was ebenfalls von enormer Bedeutung ist: Wir sind bislang wirtschaftlich sehr stabil durch diese Pandemie gekommen.

Tobias Wolfrum: Gleichzeitig haben die Stadtwerke, wie auch viele andere Unternehmen, einen enormen Digitalisierungsschub erfahren. Dort wo es möglich war, haben wir schon sehr früh mobiles Arbeiten realisiert. Wichtig ist es nun, diese Ansätze zu verstetigen. Vor allem stellen wir uns auch die Frage, wo wir mit Blick auf die Kunden unsere Prozesse und Angebote verbessern können. Nur ein Beispiel: Bei jenawohnen können die Wohnungsinteressenten jetzt während einer Video-Beratung aktu-

elle Wohnungsangebote und deren Grundrisse anschauen. Andererseits gilt: Das Schwimmbad oder die Straßenbahn kann man nicht digital nutzen.

—
UNTER DEM DACH DER STADTWERKE JENA GIBT ES JA EINE VIELZAHL VON UNTERNEHMEN MIT GANZ UNTERSCHIEDLICHEN IDENTITÄTEN. WAS IST FÜR SIE DIE „GEMEINSAME KLAMMER“ DABEI?

—
Tobias Wolfrum: Ganz klar: Unsere Kunden – die Menschen, die unsere Produkte kaufen und nutzen. Diese Perspektive eint uns. Wir begleiten die Menschen in Jena und der Region jeden Tag mit den Angeboten aus unserer Gruppe und begreifen uns als integraler Dienstleister. Aus diesem Blick heraus werden wir im kommenden Jahr in Jenas Innenstadt ein gemeinsames Kundencenter eröffnen. Wir wollen die Angebotspalette unserer Gruppe besser darstellen und nutzbar machen. Gleichzeitig wollen wir auch gemeinsam neue Produkte entwickeln und an den Markt bringen.

Claudia Budich: Eine große Gemeinsamkeit ist auch der Blick nach vorn. Was können wir dafür tun, um unsere Unternehmensgruppe weiterhin gut für die Zukunft aufzustellen? Hier geht es darum, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und gesunde und zukunftsorientierte Entwicklung dauerhaft in Einklang zu bringen. Das ist die Basis für die großen Investitionen, die vor uns liegen. Mit unseren verschiedenen Unternehmen sind wir in der Stadtwerke-Familie dafür optimal aufgestellt. Und eine weitere Gemeinsamkeit, die uns auszeichnet: Wir sind kein anonymen Großkonzern. Wir leben und arbeiten hier. Wir sind und bleiben ein verlässlicher Partner. Das zeigt auch unser Einsatz für die Vereine und Initiativen in der Region – zum Beispiel durch Programme wie den „Stadtwerke Heimvorteil“ oder Sponsoring auch bei kleinen Vereinen.

5 Fakten

VOR 30 JAHREN

wurden die Stadtwerke Jena gegründet. Seitdem investierten sie mehr als 710,4 Millionen Euro in die öffentliche Infrastruktur der Stadt.

INVESTITIONEN FÜR JENA



96%

der Jenaer Grundstücke sind an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Dafür hat JenaWasser seit 1993

100 Abwasserpumpwerke in seinem Verbandsgebiet errichtet.



1.300 Wohnungen

hat jenawohnen in den vergangenen fünf Jahren im Bestand saniert. Bei einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von 60 m² entspricht dies 7,8 ha – damit in etwa der Größe des Leipziger Hauptbahnhofs.

Am 23. April dieses Jahrs feierten die Stadtwerke Jena runden Geburtstag: Was 1991 als eigenes Energieversorgungsunternehmen der Stadt Jena mit vier Beschäftigten startete, ist heute eine **große Unternehmensgruppe mit fast 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr gemeinsames Ziel: Jena am Laufen halten – und ebenso am Fahren, Schwimmen, Heizen, Duschen, Kochen, Surfen und Wohnen.**

153 MILLIONEN EURO

investiert der Jenaer Nahverkehr in die neue Straßenbahngeneration sowie den Umbau der dazugehörigen Infrastruktur. Bereits Ende des kommenden Jahres soll das erste neue Fahrzeug des Typs „Tramlink“ von der Firma Stadler geliefert werden. **Für diese Straßenbahnen erhielt der Nahverkehr Fördermittel in Höhe von rund 45 Millionen Euro.**



50 METER

lang werden die Bahnen der neuen wettkampftauglichen Sportschwimmhalle in Jena-Lobeda. Dafür investieren die Jenaer Bäder insgesamt 16,2 Millionen Euro und bedanken sich für die Förderung in Höhe von 6 Millionen Euro beim Land Thüringen.

Ein echtes *Naturprodukt*

Auch wenn es auf den ersten Blick vielleicht nicht danach aussieht: Hier entsteht reinster Trinkgenuss. Ihr Trinkwasser aus der Leitung ist in Jena ein echtes Naturprodukt. Reich an Mineralstoffen und Spurenelementen, aufbereitet ohne jegliche Chemie. Gewonnen wird unser JenaWasser aus dem Grundwasser der bis zu 150 Meter tiefen Quellen und Tiefbrunnen südlich von Jena. Im Wasserwerk Burgau wird es dann nur noch belüftet, in einem Kiesbett filtriert und mit UV-Licht desinfiziert. Zurück bleibt reinster Trinkgenuss. Die braunen Filterrückstände aus Eisen und Mangan erinnern mit etwas Fantasie an die Marsoberfläche, an Dünenlandschaften in der Sahara oder den Grand Canyon in den USA. Wunderschön, aber für den Menschen ungenießbar. Wir empfehlen stattdessen unser erfrischendes Trinkwasser aus der Leitung, das sich übrigens bestens als gesunder Durstlöcher eignet.

Alle Informationen dazu finden Sie unter:
www.jenawasser.de/leitungswassertrinken

Dirigieren mit D i s t a n z

Allein zuhause statt gemeinsam auf der Bühne vor Publikum: Auch die Jenaer Philharmonie hat sich den Lebensrealitäten der Corona-Pandemie angepasst. Was bedeutet das für einen Dirigenten? Drei Fragen an Generalmusikdirektor Simon Gaudenz

GEMEINSAME PROBEN ODER GAR KONZERTE WAREN JA SEIT MÄRZ 2020 NUR IN BESCHRÄNKTEM RAHMEN ODER GAR NICHT MÖGLICH. WIE GINGEN UND GEHEN SIE DAMIT UM?

Simon Gaudenz: Das räumliche Zentrum meiner Arbeit – die Bühne, die Interaktion mit dem Ensemble, den einzelnen Musikerinnen und Musikern – fiel weg. Zum Glück habe ich ein sehr gutes optisches Gedächtnis. Das heißt: Ich kann die spezielle Szene, den Blickkontakt, den exakten Moment einer Probe oder eines Konzerts, vor meinem inneren Auge wieder abrufen. Beim Editieren unserer CD-Aufnahmen und beim Partiturstudium stellt sich so zumindest ein gewisses Maß an Nähe ein. Das half mir über ein paar Monate hinweg. Aber natürlich sind es vor allem das Publikum und die Resonanz im Saal, was uns fehlt. Umso kostbarer sind die Möglichkeiten für die Konzerte, die es gibt – auch im kleineren Rahmen.

UM MAL WAS POSITIVES ZU BETONEN: WAS ZEICHNET DIESE NEUE KOSTBARKEIT AUS?

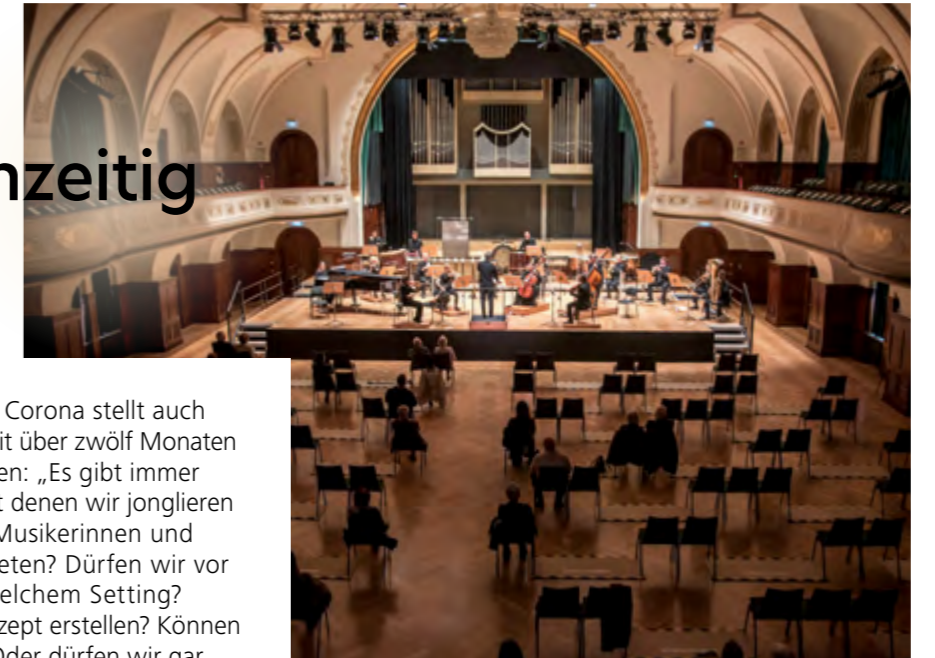
Simon Gaudenz: Natürlich wollen wir den Dialog mit dem Publikum und mit der Stadt. Leider geht das bislang nicht, aus Schutz vor der Pandemie. „Vor Corona“ war

ich immer für Monate ganz exakt durchgetaktet. Dieser persönliche zeitliche Takt fiel weg. Was blieb, war die Musik. Brahms bleibt Brahms. Unsere ersten gemeinsamen Proben im kleinen Rahmen und mit entsprechender Einhaltung der Abstandsregeln waren sehr berührend. Das ging allen Beteiligten so. Das gemeinsame Musizieren ist viel bewusster geworden. Diese Erfahrung, diese Dankbarkeit, wird sicher bleiben. Aber natürlich: Das Publikum fehlt. Noch.

BEI DEN KONZERTEN UND AUFNAHMEN, DIE IM LETZTEN JAHR MÖGLICH WAREN, MUSSTEN NATÜRLICH AUCH ABSTANDSREGELN EINGEHALTEN WERDEN. HAT DAS DEN KLANG SEHR VERÄNDERT?

Simon Gaudenz: Natürlich! Nur ein Beispiel: Streicher sitzen normal zu zweit eng zusammen. Das bedeutet, man hört sich nun selbst viel bewusster. Die eigene Rolle, der eigene Klang ist mit dem jetzigen Abstand ganz anders. Allerdings gibt es auch im Normalfall bei besonders großen Orchestern mit bis zu 200 Musikerinnen und Musikern einen Abstand von bis zu 30 Metern. Der Umgang mit Distanz gehört beim Dirigieren also schon immer dazu.

„Immer fünf Pläne gleichzeitig im Kopf“



Die Jenaer Philharmonie während Corona stellt auch Orchesterdirektorin Ina Holthaus seit über zwölf Monaten vor immer neue Herausforderungen: „Es gibt immer fünf Pläne gleichzeitig im Kopf, mit denen wir jonglieren mussten und müssen: Wie viele Musikerinnen und Musiker dürfen gemeinsam auftreten? Dürfen wir vor Publikum spielen? Wenn ja, in welchem Setting? Müssen wir ein neues Hygienekonzept erstellen? Können wir eine Aufnahme aufzeichnen? Oder dürfen wir gar nicht auftreten?“

Allerdings betont die Managerin des 75-köpfigen Orchesters beim Gespräch Ende März im gleichen Atemzug: „Das ganze Ensemble der Philharmonie ist seit März 2020 voller Engagement und Herzblut dabei. Alle ziehen mit und überlegen, welche neuen Wege es geben könnte, damit wir unsere Musik präsentieren können. Und wir hoffen natürlich auf die nächste Saison, die im September 2021 startet.“ Bis dahin gibt es allerdings noch viele Fragezeichen – wie für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in Zeiten der Pandemie. Gemeinsame Proben waren lange nicht möglich oder erlaubt aufgrund der nötigen Infektionsprävention, auch nicht zu zweit in einem großen Raum.

Deshalb hofft die Jenaer Philharmonie darauf, bald wieder viele Termine und Ticketinfos bekanntgeben zu können. Bis dahin gibt es zur kulturellen Überbrückung Videos vergangener Konzerte auf www.jenaer-philharmonie.de.

Interview und Text: Stefan Dreising



Kulturprodukte der Stadtwerke

Klimafreundliche Energie und Kunstgenuss kombinieren die Angebote „jenaturStrom Kultur“ und „jenaGas Kultur“ der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Wer sich für diese Produkte entscheidet, erhält vier Gutscheine für Konzerte der Jenaer Philharmonie, die auch für die Spielzeit 2021/2022 gelten.

Alle Bedingungen zu den Produkten unter:
www.stadtwerke-jena.de



30 Jahre Stadtwerke

Drei Jahrzehnte Einsatz für unsere Stadt

Die Stadtwerke Jena feiern in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Als „vier-Mann-Frau-Unternehmen“ mit 128 Fernwärmekunden und bescheidenen Büroräumen in der Schomerusstraße in Winzerla

hing alles an. Inzwischen sind die Stadtwerke eine breit aufgestellte Unternehmensgruppe mit 17 Tochtergesellschaften und 1.600 Beschäftigten. Ein Rückblick in Schlaglichtern.



1994



1997



2000



1998



2008



2013



2010



2017



2020



2021

FUSION PÖSSNECK

Gemeinsamer Netzbetrieb und technische Instandhaltung: Durch Verschmelzung mit den Stadtwerken Pößneck entstehen die Stadtwerke Jena-Pößneck mit Sitz in Jena, sie übernehmen die Strom-, Fernwärme- und Gasversorgung für beide Städte. Die VFB09-Nachwuchskicker freuen sich über Unterstützung des neuen Unternehmens.

INBETRIEBNAHME BIOGASANLAGE

Grüner Strom und grüne Wärme: Die Biogasanlage auf dem Gelände der Kläranlage Jena-Zwätzen wird in Betrieb genommen. Das für die Energieproduktion benötigte Biogas wird aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen.

ÖKOSTROM

Ökostrom für alle: Das ist das Motto der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck. Nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima wurde 2011 Atomenergie aus dem Strommix verbannt, seit 2013 liefert das Unternehmen nur noch Grünstrom – ohne Aufpreis. Alljährlich wird der jenaturStrom als besonders nachhaltig vom TÜV zertifiziert.

GRÜNES LICHT FÜR E-MOBILITÄT

Emissionslos unterwegs: 2021 wurde das Projekt „Elektromobilität für Jena 2030“ verlängert. Das ehrgeizige Ziel: 10.000 Elektroautos in Jena bis 2027. Dafür schafft die interkommunale Gruppe die Voraussetzungen: Mehr als 150 öffentliche, private und gewerbliche Ladepunkte gibt es mittlerweile in der Region.

UNTERZEICHNUNG GRÜNDUNGSVERTRAG

Am 23. April 1991 unterzeichnete der damalige Oberbürgermeister Peter Röhlinger die Gründungsurkunde für ein eigenes Energieversorgungsunternehmen in der Stadt Jena.

BAUSTELLE FERNWÄRME-VERSORGUNG

Saubere Luft für Jena: In Rekordzeit entstand eine Fernwärmetrasse nach Jena-Nord, schon 1994 konnte das Kohlekraftwerk Nord außer Betrieb gehen.

SAALEDÜKER

Alles aus einer Hand: Ab 1993 waren die Stadtwerke für die Versorgung mit Wärme, Strom und Gas selbst und für Wasser und Abwasser im Auftrag des Zweckverbandes zuständig. Ein beispielloses Investitionsprogramm begann. Um die neuen Versorgungsleitungen unter der Saale entlangführen zu können, wurde 1994 nahe der Paradiesbrücke ein riesiger Düker mit einem Dutzend Leerrohren gebaut.

WASSERWERK BURG AU

Wasser ist Leben: Nach umfassender Rekonstruktion geht das Wasserwerk Burgau 1998 wieder in Betrieb. Es bereitet täglich 10.000 Kubikmeter Trinkwasser für Jena auf.

SERVICEBÜRO GRIETGASSE

Mehr Service in zentraler Lage: Im Stadtzentrum wird das neue Servicebüro in der Grietgasse 4 eröffnet. Das Gebäude beherbergt bis heute die Mittelspannungsschaltanlage zur Versorgung der Innenstadt.

PV-ANLAGE WERNER SEELENBINDER-STRASSE

Mehr als vier Wände: Seit 2002 ist Thüringens größte Wohnungsgesellschaft Teil der Stadtwerke-Familie, seit 2004 firmiert die einstmalige Städtische Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft (SWVG) unter dem Namen jenawohnen. Deutschlandweit einzigartig geht 2010 auf einem Eifgeschosser in der Werner-Seelenbinder-Straße eine Solaranlage in Betrieb.

INFRASTRUKTUR-DIENSTLEISTER

Direkter, schneller, effizienter – als neuer Infrastruktur-Dienstleister kümmern sich die Stadtwerke Jena Netze fortan um die Wartung und Instandhaltung der Energienetze und Anlagen in der Region. Das Unternehmen verantwortet unter anderem die Planung und Umsetzung von Stadtwerke-Baustellen sowie die Errichtung von Netzanschlüssen.

WACHSENDER STROMHUNGER

Neues Umspannwerk für Jena: Am Hardenbergweg nahe der Tatzendpromenade errichten Stadtwerke und TEN Thüringer Energienetze ein neues Umspannwerk. Die Anlage soll ab 2021 Jenas Hightech-Standorte am Beutenberg-Campus, im Gewerbegebiet Tatzendpromenade, die Ernst-Abbe-Hochschule und den Zeiss-Standort besser mit Energie versorgen.

Ein *idyllischer* Arbeitsplatz mit viel Verantwortung

Das Jenaer Ostbad und auch das Freibad Hermsdorf werden von den Jenaer Bädern betrieben. Vom ersten bis zum letzten Tag der Sommersaison heißt das für die verantwortlichen Schwimmmeister: viel frische Luft, viel Sport und viele Begegnungen – aber auch viel Verantwortung. Wir sprachen darüber mit Petra Tischendorf, die seit 30 Jahren bei den Bädern arbeitet und im Sommer 2021 wiederholt im Hermsdorfer Freibad anzutreffen ist, und mit Hannes Heinz, einem frisch ausgelernten Azubi, der in dieser Saison im Ostbad arbeiten wird.



— WAS SIND DIE BESONDERHEITEN DER ZWEI FREIBÄDER? —

Petra Tischendorf: Hermsdorf ist ein wunderschönes Bad. Und doch: Jedes Bad ist etwas anders. Das fängt bei der Technik an, zum Beispiel bei der Wasseraufbereitung, die jeweils auf andere Weise erfolgt. Aber auch die Gäste sind verschieden. In Hermsdorf ist es nahezu familiär. Ich kenne viele der Gäste persönlich und sie kennen mich. Selbst die Kinder rufen mich bei meinem Namen. Es ist insgesamt etwas ruhiger. Als Schwimmmeisterin kann ich hier gut den Überblick behalten.

Hannes Heinz: Das Ostbad ist ein Bad für alle Generationen. Auch hier gibt es die Dauergäste, die fast täglich ihre Runden schwimmen. Die Lage am Jenzig ist idyllisch: viel Grün, viel Rasenfläche und viele Bäume. Es ist einfach schön. Außerdem haben wir im Ostbad das große, fast 50 Meter lange Schwimmbecken, das gut für Sportler geeignet ist. Allerdings ist es sicher im Hochsommer etwas voller als in Hermsdorf.

“
**Wir sind
Schwimmlehrer,
Animateure, Techniker
und Lebensretter
in einem.**
”

— WIE BEHALTEN SIE DEN ÜBERBLICK AN EINEM HEISSEN TAG MIT VOLLEM FREIBAD? —

Petra Tischendorf: Die Rettungsschwimmer und wir Schwimmmeister sehen zyklisch jede Stelle im Schwimmbecken oder auch im See ab. Das trainieren wir. Sobald eine Unregelmäßigkeit vor das Auge kommt, fällt uns das auf und wir setzen bei Notwendigkeit die Rettungskette in Gang.

— HABEN SIE SCHON EINMAL LEBEN GERETTET? —

Petra Tischendorf: Ich hatte schon mehrere Rettungseinsätze. Leider überschätzen sich immer wieder Menschen in ihrer Schwimmleistung. Dann tun wir Schwimmmeister, was getan werden muss und retten Leben. Zum Glück sind solche lebensbedrohlichen Unfälle seltener.

“
**Für meine
Badegäste
habe ich immer
ein offenes Ohr!**
”

Hannes Heinz: Ja, manche Badegäste wollen sich unbedingt gegenseitig etwas beweisen. Doch wir sehen dann sehr schnell, dass sie zu weit gehen, nicht die Kondition haben oder auch den Schwimmstil nicht beherrschen. Das beobachten wir gut und schreiten auch ein. Glücklicherweise musste ich bisher noch keine Wiederbelebungsmaßnahmen ergreifen.

— AN WELCHE BEGEBENHEITEN VERGANGENER SOMMER ERINNERN SIE SICH GERN ZURÜCK? —

Petra Tischendorf: Es gibt unzählige schöne Erlebnisse mit den Badegästen. Zum Beispiel freut es mich immer, wenn Kinder, denen ich das Schwimmen beigebracht habe, mir dann später zeigen, wie gut sie jetzt schwimmen können. Ich unterhalte mich auch viel mit den Badegästen. Teilweise übernehme ich die Rolle einer Sozialarbeiterin oder einer Pädagogin. Das ist in Ordnung, ich habe immer ein offenes Ohr.

Hannes Heinz: Das Feedback und die Wertschätzung der Gäste sind auf jeden Fall toll!

— WAS GEFÄLLT IHNEN AN IHRER ARBEIT? —

Petra Tischendorf: Ich liebe die Abwechslung und Vielseitigkeit meines Berufes. Wir sind für die Gäste verantwortlich – von dem Moment, in dem sie das Bad betreten bis dahin, wenn sie es wieder verlassen. Wir versorgen die Wunden der Badegäste und kümmern uns, egal worum es geht. Doch insgesamt gehört viel mehr dazu als auf die Gäste aufzupassen. Schon vor dem Öffnen prüfen wir das Wasser im Freibad, messen die Chlorwerte und testen die technischen Anlagen. Langeweile kommt da nicht auf.

Hannes Heinz: Ja, der Beruf ist sehr bunt. An manchen Tagen sind wir auch Animateure, begleiten Kindergeburtstage oder richten Kinder- und Familienfeste mit aus. Ein andermal geben wir Kurse für Babys, Kinder oder Senioren. Kein Tag gleicht dem anderen.

— UND AUF WAS FREUEN SIE SICH IN DIESE SAISON BESONDERS? —

Petra Tischendorf und Hannes Heinz: Dass es endlich los geht! Interview: Dr. Anja Tautenhahn

SMART IST, WAS DAS LEBEN EINFACHER MACHT

Über Tablets in den Wohnungen lassen sich zum Beispiel Licht und Heizung steuern und die Videoklingel bedienen.



„Herzlich Willkommen im Smarten Quartier“ – diese freundliche Begrüßung erwartet alle neuen Mieterinnen und Mieter in der Ziegelesstraße in Lobeda-Ost. Neben einer neuen Wohnform etabliert sich hier auch ein neues Berufsbild: Als Community Managerin ist Leah Jasmin Schöbe das „Ohr zum Mieter“ bei allen Fragen rund ums Smarte.



„Wir wollen im Smarten Quartier eine neue Form von Gemeinschaft etablieren.“ Leah Jasmin Schöbe

Wie bediene ich die Heizungssteuerung oder die Videoklingel in meiner Wohnung? Wie melde ich mich für die App-gesteuerten Waschmaschinen an? Was mache ich, wenn ich Hilfe beim Einkauf oder eine Bohrmaschine zum Ausleihen brauche? Antworten auf diese und weitere Fragen weiß Leah Jasmin Schöbe aus den Effeff. Um mit den Mietern ins Gespräch zu kommen, hat die Werksstudentin ein eigenes Büro direkt im Smarten Quartier bezogen. Ihre Tür steht drei Mal pro Woche offen für alle, die Fragen zur Smart-Home-Ausstattung der Wohnungen und

zu weiteren Angeboten haben. „In unserem Smarten Quartier stecken so viele Ideen, die es bisher noch nicht in Jena oder Thüringen gegeben hat“, sagt Leah Jasmin. „Ich Sorge dafür, dass alle diese Vorteile auch erkennen und annehmen können und kläre die Bewohner zu den digitalen und analogen Möglichkeiten auf.“ Bei dieser Aufgabe hilft der kontaktfreudigen 22-Jährigen ihre Freude am Umgang mit Menschen jeden Alters. Durch ihr Studium für Soziale Arbeit an der Jenaer Ernst-Abbe-Hochschule liegt ihr vor allem das Schaffen von Verbindungen am Herzen: „Wir wollen

eine neue Form von Gemeinschaft etablieren. Die Mieterinnen und Mieter können hier viele zusätzliche Angebote nutzen, zum Beispiel Gemeinschaftsräume für Zusammenkünfte, mietbare Zwei- und Vierräder, digitale Austauschformate zur gegenseitigen Unterstützung und gemeinsame Gesundheits-Kurse.“ Das Gute daran: Neben einem neuem Miteinander werden so auch Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung beflügelt. Entgegen mancher Annahmen ist das Smarte Quartier kein technisches Projekt. „Bei ‚smart‘ denken viele gleich an digitale Assistenten

wie Alexa – doch die wohnt hier nicht“, sag Leah Jasmin augenzwinkernd. Die Smart-Home-Ausstattung aller Wohnungen ist nur ein Puzzleteil des Smarten Quartiers. Im Kern geht es darum, durch Vernetzung und passgenaue Angebote eine höhere Lebensqualität für alle Mieter zu erreichen. Mittlerweile ist das erste Gebäude des Smarten Quartiers fertig saniert; viele der 108 mietpreisgebundenen Wohnungen sind bezogen. Bis 2023 steht in der Ziegelesstraße die Sanierung von über 150 weiteren smarten Wohnungen auf dem Plan. Schritt für Schritt entstehen dazu Gesundheits-, Mobilitäts- und Logistikangebote zur Alltagsunterstützung. Spätestens ab dem kommenden Jahr soll auch das Thema selbstbestimmtes Leben bei gesundheitlichen Einschränkungen eine Rolle spielen. „Geplant sind unter anderem telemedizinische Angebote mit Online-Arztgesprächen“, sagt Leah Jasmin. Beim Entwickeln neuer smarterer Lösungen sind auch die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner ein wichtiger Fingerzeig. „Für frische Ideen ist das gesamte Team des Smarten Quartiers dankbar – also immer her damit“, sagt Leah Jasmin. „Dabei kann es auch um scheinbare Kleinigkeiten gehen. Alles, was das Leben unserer Mieter einfacher macht, ist smart für uns.“ Text: Tina Schnabel



Leah Jasmin ist Community Managerin im Smarten Quartier und zeigt den Bewohnern, welche Angebote ihr Leben erleichtern können.

Unsere Social Media Redaktion



Kälterekord, Schneechaos, Notfahrplan für Bus und Bahn, Fernwärmehavarie: Erinnern Sie sich noch an diesen nervenaufreibenden Februar? Wir auf jeden Fall, denn für Einsatzplaner und Krisenmanager, für Bus- und Bahnfahrer, Monteure und Bauverantwortliche waren diese „Schneewochen“ ein wahrer Kraftakt. Und doch haben diese Tage einmal mehr gezeigt: Auf Ihre Stadtwerke ist immer Verlass.

Auch unsere Online-Redaktion lief zur Höchstform auf. Angesichts stündlich neuer Fahrpläne und einer zum Katastrophenfall ausgewachsenen Fernwärmehavarie kannte das zweiköpfige Team nur ein Ziel: Fahrgäste, Kunden, Betroffene, Hilfwillige, Ratsuchende und die interessierte Öffentlichkeit stets aktuell mit den wichtigsten Infos zu versorgen.

Es lässt sich kaum zählen, wie viele Postings auf Facebook, Twitter und Instagram sie dafür veröffentlicht haben. Quasi rund um die Uhr antwortete unsere Social

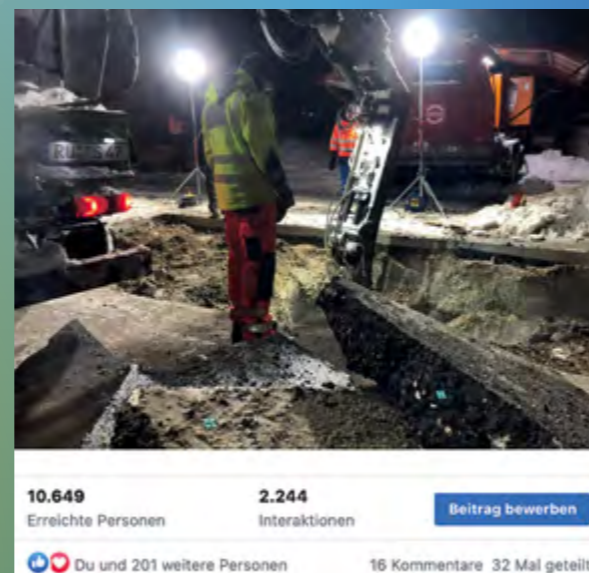
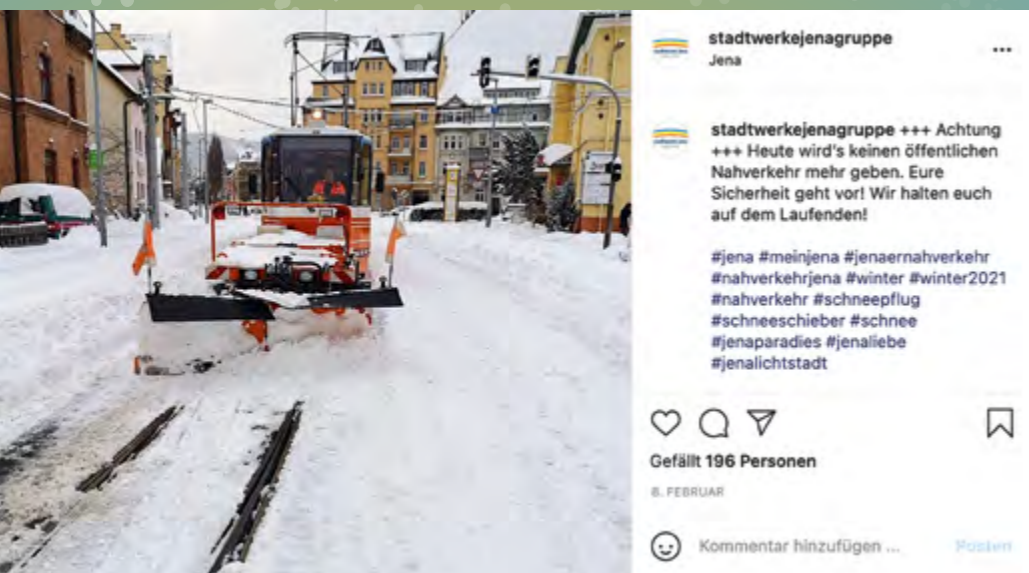
Media Redaktion zudem auf Fragen, Kommentare und Nachrichten. Mehrmals täglich und an jedem Tag der Woche aktualisierten sie unsere Homepages und füllten die App MeinJena mit Meldungen. Und „ganz nebenbei“ änderte sich auch die Corona-Lage ständig und erforderte schnelle Informationen. Immer wieder stellten wir uns die Frage: Wie hat man eigentlich in analogen Zeiten in Krisen kommuniziert?

Doch all die Mühe hat sich gelohnt: In den verschneiten Wochen erreichten unsere Infos allein auf Facebook 112.000 Menschen. Das Stadtwerke-Profil wurde um fast 2.000 Prozent (!) häufiger als sonst aufgerufen. Auf Twitter haben 188.000 Nutzer unsere Tweets gesehen. Mehr als 1.300 Likes, Mentions und Kommentare haben uns erreicht. Und auch ganz direkt gab es viele positive Rückmeldungen wie „Dankeschön“ und „Weiter so, ihr seid spitze“. Ein Lob, das uns freut! Und das wir gern stellvertretend für die unermüdlichen Akteurinnen vor Ort entgegennehmen. Text: Sandra Werner



Fernwärme-Havarie in Jena-Nord

Sie begann als unklarer Fernwärmedefekt, wurde zum Katastrophenfall und fand zum Glück noch in der Nacht ein gutes Ende: die Fernwärmehavarie Mitte Februar in Jena-Nord. 6.500 Haushalte waren fast einen ganzen Tag lang ohne Heizung – und das bei zweistelligen Minusgraden und inmitten der Corona-Pandemie. Welche Hebel die Stadtwerke und ihre vielen Helfer von Stadt, Feuerwehr, THW und Bundeswehr in Bewegung gesetzt haben, um den Schaden schnellstens zu beheben, lesen Sie auf unserem Stadtwerke-Blog. Dort finden Sie auch viele Bilder und Videos von diesem dramatischen Tag.



impresum

BILDNACHWEIS

Herausgeber

Stadtwerke Energie
Jena-Pößneck GmbH
Rudolstädter Straße 39 | 07745 Jena
Telefon: 03641 688-0
Fax: 03641 688-200
E-Mail: presse@stadtwerke-jena.de
www.stadtwerke-jena.de

V.i.S.d.P.: Stefan Dreising

Redaktion

Tina Schnabel
tina.schnabel@stadtwerke-jena.de
Dr. Anja Tautenhahn
anja.tautenhahn@stadtwerke-jena.de
Stefan Dreising
stefan.dreising@stadtwerke-jena.de
Sandra Werner
sandra.werner@stadtwerke-jena.de
Theresa Schödensack
theresa.schoedensack@stadtwerke-jena.de

Redaktionsschluss

25. Mai 2021

Konzept, Layout und Satz

ART-KON-TOR
Kommunikation GmbH
www.art-kon-tor.de

Druck und Bindung

Druckhaus Gera GmbH
www.druckhaus-gera.de

Andreas Franke

Seite 2/3

Anja Tautenhahn für Jenaer Nahverkehr

Seite 7 Andreas Möller und Konrat Spath

Anna Schroll

Titelbild | Seite 4 links | Seite 7 Steffen Gundermann | Seite 8/9 | Seite 12/13 | Seite 14/15 | Seite 17 | Seite 18 | Seite 19 unten rechts | Seite 23 Porträts | Seite 24 | Seite 25 unten rechts

Archiv Jenaer Nahverkehr

Seite 6/7 | Seite 10/11 alle außer Seite 11 oben rechts

Archiv Stadtwerke Jena

Seite 20/21 alle außer Bild 2017

Christoph Stämmler

Seite 19 oben

grafiker.org

Seite 25 oben

iStock

Seite 5 oben links | Seite 7 Jena

Jenaer Bäder

Seite 22

Jürgen Scheere

Seite 5 unten

Kuckkuck Fotodesign

Seite 25 mittig

Menekes

Seite 5 oben rechts

Stadtwerke Jena

Seite 4 rechts oben | Seite 27/28

Stephan Ernst

Seite 11 oben

Tina Peißker

Seite 19 links unten

Torsten Pross

Seite 22 Mitte - Person von hinten



30 FÜR JENA

Für hier, mit dir.

Gemeinsam für dein Herzensprojekt auf
www.jena-crowd.de

- ♥ **300 Euro** Startguthaben für dein Projekt von uns
- ♥ auf **jede Spende** von mindestens 10 Euro legen wir **30 Euro** drauf
- ♥ Aufstockung des Fördertopfes **von 1.000 Euro auf 10.000 Euro**

#30fürJena